

Flaschen- sauger

Was kann
vom Stillen
abgeschaut
werden?



Fachärztin & Facharzt
für Kinder & Jugendliche von 0-18 Jahren



Liebe Eltern!

Muttermilch ist ein vollwertiges Nahrungsmittel, das alle für Ihr Baby wichtigen Nährstoffe enthält, wie Kohlehydrate, Fette, Proteine, Mineralstoffe, Vitamine, Enzyme, ausreichend Wasser und auch Substanzen, die die Infektabwehr und das Gedeihen Ihres Kindes unterstützen. Wenn jedoch Ihr Baby Schwierigkeiten hat, an der Brust zu trinken, oder Sie nicht stillen können oder möchten, so erhält Ihr Kind durch eine Säuglingsnahrung mit der Flasche alles, was es zum Gedeihen braucht.

Möglicherweise ist es mitunter anfälliger für Allergien oder Infektionskrankheiten, denn die in der Muttermilch mitgelieferten Abwehrstoffe können nicht künstlich hergestellt werden. Wichtig ist sowohl beim Stillen als auch beim Füttern mit der Flasche, dass Sie sich während dieser Zeit ausschließlich Ihrem Baby widmen.



Füttern mit der Flasche

Was kann vom Stillen abgeschaut werden?

Beim Stillen ist der ganze Körper des Säuglings mit dem Körper der Mutter in Kontakt.

Beim Füttern mit der Flasche kann der Säugling ebenso gehalten werden, dass ein Körperkontakt besteht.

Beim Stillen wird der Säugling so gehalten, dass ein Blickkontakt möglich ist.

Auch beim Füttern mit der Flasche ist ein Blickkontakt möglich, wenn der Säugling in einer Stillhaltung gefüttert wird.

Beim Stillen wird das Kind abwechselnd links und rechts angelegt. Die beidseitige Stimulation ist für die Reifung der Gehirnfunktionen wichtig.

Auch beim Füttern mit der Flasche kann das Kind abwechselnd im linken und im rechten Arm gehalten werden.

An der Brust machen Säuglinge immer wieder Pausen.

Pausen sind auch mit der Flasche natürlich.

Die Brustwarze der Mutter wächst nicht mit, aber sie gibt im Laufe der Stillzeit mehr Milch und die Muskulatur des Kindes arbeitet kräftiger mit.

Die Saugergröße kann gleich bleiben (bei Weithalssaugern gibt es meist nur eine Größe). Aber der Nahrungsbedarf wächst und dann sind Flaschensauger mit mehreren kleinen bzw. einem größeren Loch nötig.



Beim Saugen an der Brust bestimmt das Kind, wann es satt ist.

Beim Fläschchengen müssen Sie zumindest ebenso auf die Signale des Babys achten wie auf die vorgegebene Tagesmenge.

Aus der Brust der Mutter kommt nur Milch, kein Brei.

Breisauger sind überflüssig, da breiige Nahrung mit dem Löffel gegeben wird.



Beim Stillen drückt das Gewicht der Brust nicht auf den Mund des Säuglings, der Unterkiefer kann sich frei bewegen. **Das Gewicht der Flasche soll mit einem leichten Zug gehalten werden.**

Im Kontakt mit der Brust gibt es kein störendes Material, mit dem der Säugling in Berührung kommt und es gelangen alle Inhaltsstoffe direkt in den Mund des Kindes. Die Brust ist MBT-frei (MBT = Weichmacher) und Latex-Allergien sind nicht möglich. **Achten Sie beim Kauf einer Flasche und des Flaschensaugers darauf, dass sie frei von Weichmachern und Bisphenol A sind.**

Anforderungen an einen Flaschensauger

Ein Flaschensauger muss in Form und Beschaffenheit der Brust möglichst ähnlich sein, damit das Kind die Möglichkeit hat, seine Saugmuskulatur richtig zu gebrauchen.



Der Durchmesser der Lippenauflage soll möglichst groß sein.

Beim Saugen an der Brust umfassen die Lippen die Brustwarze und einen Teil des Warzenhofes.

Nur bei einem Sauger mit breiter Auflagefläche für die Lippen ist eine ähnliche Lippenhaltung möglich.



Der Saugnippel soll lang und rund sein.

Beim Erfassen der Brust wird die Brustwarze mit einem Teil des Warzenhofes in den Mund gesaugt. Die Brustwarze wird dabei länger („Saugzapfen“), aber nicht abgeschrägt. **Ein langer runder Saugnippel ist der Brustwarze beim Stillen am ähnlichsten.**

Die Oberfläche soll hautähnlich sein.

Die Haut der Brust bietet dem Kind eine Oberfläche, die einen guten Kontakt mit den Lippen ermöglicht. **Sauger mit „samtiger“ oder „seidiger“ Oberfläche sind der Haut ähnlicher.**



Der Sauger soll möglichst formbar und weich sein.

Der „Saugzapfen“ passt sich der Mundhöhle des Kindes an. Die Zunge drückt diesen „Saugzapfen“ bei der Schluckbewegung an den Gaumen. Die Zunge ist gemeinsam mit der Brust die Kieferformerin.

Latex ist weicher als Silikon.



Das Loch des Saugers soll so klein wie möglich sein.

Anfangs ist die Milchmenge, die das Kind aufnimmt, sehr gering. Später reguliert der Säugling durch das Saugen an der Brust den Milchfluss selbst. **Der Flaschensauger mit dem kleinsten Loch ist für den Anfang wichtig. Auch später soll das Loch so klein sein, dass das Kind kräftig saugen muss.**

Die individuellen Bedürfnisse und Eigenheiten des Kindes haben Vorrang.

Das Kind muss mit dem Flaschensauger zu recht kommen; auf seine individuellen Bedürfnisse und Eigenheiten ist zu achten. **Z.B. geben manche Säuglinge einem stabilen Sauger aus Silikon den Vorzug gegenüber dem weicheren Latex-Sauger.**



Beachten Sie:



Das **andauernde** Saugen von Flüssigkeiten aus der Babyflasche, aber auch das **permanente** Nuckeln an der Mutterbrust, kann zum Auslöser für das **Auftreten von frühkindlichen Karies** werden. Wenn Ihr Baby etwa mit der Flasche oder der Brustwarze im Mund einschläft, werden vor allem die ersten Schneidezähne des Oberkiefers durch die Milch oder andere Flüssigkeiten ständig umspült, da sich während des Schlafens der Speichelfluss verringert. Der Speichelfluss hat jedoch wichtige Funktionen für die Zahngesundheit, wie etwa das Beseitigen schädlicher Mikroorganismen aus der Mundhöhle.

Weitere Informationen unter
www.docs4you.at



Impressum:

Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ);
Für den Inhalt verantwortlich: Interdisziplinäre AG Flaschensauger und Schnuller;
Redaktion und Rückfragen: Mag. Claudia Fabisch, ÖGKJ-Öffentlichkeitsarbeit,
Tel.: 0316 385 12061; Design: Studio Creativ, Lebring; Druck: Medienfabrik Graz;
Ausgabe: Februar 2010.